

ZF will Cherry weiter stärken

Brüssel gab grünes Licht für Übernahme der Oberpfälzer

AUERBACH - Das Geschäft ist unter Dach und Fach: Der Automobilzulieferer ZF aus Friedrichshafen kann die amerikanische Cherry Corporation übernehmen - und damit auch deren Tochter, die Cherry GmbH mit Sitz im oberpfälzischen Auerbach.

Die Brüsseler Kartellbehörde hat der Übernahme der Cherry Corporation durch ZF zugestimmt. Die frühere Cherry GmbH ist damit ab sofort die Zentrale des Geschäftsfeldes Elektronikkomponenten der Zahnradfabrik (ZF) Friedrichshafen AG mit weltweiter Verantwortung.

2009 wird ein schwieriges Jahr

«Die ZF Friedrichshafen AG bekennt sich ausdrücklich zum Standort Auerbach», erklärt der bisherige Cherry-Geschäftsführer und neue Leiter der ZF Electronics GmbH, Günter Murmann. Das bedeute aber auch, dass man in den Anstrengungen um Kostensenkungen und mehr Effizienz nicht nachlassen werde, machte Murmann im gleichen Atemzug deutlich.

Er deutet an, dass die Automobilkrise im vierten Quartal auch Cherry erreicht hat. Über flexible Instrumente wie die Nutzung auch negativer Zeitkonten wird derzeit versucht, den Rückgang an Aufträgen in der Produktion zu kompensieren. «Wir hoffen, dass wir damit durchkommen. 2009 wird ein ganz schwieriges Jahr», räumt der Manager ein, der den Vorsitz der neuen ZF Electronics GmbH in Auerbach inne hat.

Ideale Ergänzung

Den Kauf der früheren Cherry-Corporation mit seinen weltweit 3100 Mitarbeitern - davon 1500 in Auerbach und 200 in Wolfsbach bei Bayreuth - betrachtet Paul als ideale Ergänzung der bestehenden Elektronik-Entwicklung in Friedrichshafen. «Elektronik wird im Automobilbau immer wichtiger», so Paul. So soll in diesem Bereich im Werk Auerbach künftig die Entwicklung auf hohem Niveau vorangetrieben werden. Im Hybridbereich soll hier ein System zur Serienreife gebracht werden.

ZF ist ein weltweit führender Automobilzulieferer in der Antriebs- und Fahrwerkstechnik, stellt aber auch Produkte für Marine, Luftfahrt, Sonder- oder Schienenfahrzeuge her. Jährlich investiert ZF rund fünf Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

gr

Nordbayerische Nachrichten, 7.11.2008

<http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=913425&kat=5&man=7>